



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Denkmale des Landes Paderborn

Ferdinand <II., Paderborn, Bischof>

Paderborn, 1844

Geschichtliche Erläuterungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-9397

Geschichtliche Erläuterungen.

Mehr als 300 Quellen und Flüsse bewässern die Diöcese Paderborn, und nicht wenige von ihnen entspringen in derselben. Die vornehmsten und meisten sind theils in der römischen, theils in der fränkischen und sächsischen Geschichte genannt worden. Die Alme, ehemals Aliso, die Emmer, die Ems, die Bever, die Dalke, die Afte, die Heder, die Lippe, die Lutten, die Pader, die Nethe, die Werre und die Weser.

1. Luppia. So finden wir den Namen bei Tacitus geschrieben, und richtiger oder mehr ächt; weil in dem deutschen Worte der Buchstabe p verdoppelt wird. Bei Mela liest man geschrieben Lupia; bei Dio und Strabo *Λουπίας*; in den fränkischen Annalen Lippa und Lippia. Diesen letzteren Dialekt hat der gewöhnliche Gebrauch der Rede und Schrift beibehalten. In den Ausgaben des Bellejus, in welchen „an der Quelle des Flusses Julia *)“ gelesen wird, ist entweder ein Fehler in Julia für Luppia, oder „der Fluß ist in neuer Zeit zur Ehre des C. Julius Octavianus so benannt worden ¹⁾.“ Aber sowie des Augustus Herrschaft an der Lippe kurz war, und bald durch den Rhein begrenzt wurde, so war auch das Andenken des Namens an jenem Flusse von nicht langer Dauer. Gar zu unbedeutend und falsch ist die Muthmaßung Badian's, eines sonst sehr gelehrten Mannes, welcher meint, die Lippe sei ein Fluß, den man heutzutage Neckar nennt, und des Zrenikus und Spidelius, die vermuthen, daß es die Lahn sei, so daß sie keiner Widerlegung bedarf. Denn verschieden von beiden Flüssen, führt dieser von der Quelle bis zur Mündung den Namen Lippe; und nur mit diesem kann in Einklang gebracht werden, was in der römischen, fränkischen und sächsischen Geschichte erwähnt wird; sagt doch unter Anderm Strabo ²⁾, „daß sie durch das Gebiet der kleinen Brukterer fließe;“ Tacitus, „daß sie von der Grenze der Brukterer, von dem

¹⁾ Lips. in Vell. n. 192. Boeclerus in eund. Cluv. I. 3. Antiq. c. 49. ²⁾ L. 7.

*) J. B. Kutschert corrigirt „Junia“, worin er die Gunne erkennt. S. dessen Hand-Atlas, Berlin 1843.

Teutoburger Wald und der Ems nicht weit entfernt gewesen sei;“ Bellejus, „daß an seine Quelle Tiberius das Winterlager gelegt;“ Dio, „daß an seinem Zusammenflusse mit dem Aliso Drusus ein Kastell erbauet habe.“ Wie konnte also der Neckar oder die Lahn die Lippe sein? Nicht jene Flüsse haben der Stadt Lippe, nach Ptolemäus mitten im Germanen-Lande gelegen, und von ihm unter die drei berühmtesten Derter gezählt; nicht Lippenheim, in den fränkischen Jahrbüchern berühmt; nicht dem drei Meilen von Paderborn entfernten Lippstadt, welches, nach Cluvers Behauptung, des Ptolemäus alte Stadt Lippe ist; nicht der Familie edler Herrn und Grafen, nicht dem Gebirge, nicht der ganzen Lippischen Grafschaft den Namen gegeben.

2. Durch die Werke des Bellejus ¹⁾, welcher der erste unter den Lateinern ist, der dieses Flusses gedenkt, des Tacitus ²⁾, des Dio ³⁾. Denn viele und berühmte Thaten haben Drusus, Tiberius, Germanicus an diesem Flusse verrichtet.

3. Zuerst geschieht seiner Erwähnung, so viel ich weiß, bei dem Scholastiker Fredegar ⁴⁾. „Als (im J. 737) Karl Martell mit dem Heere der Franken aufgebrochen und an dem Orte, wo der Lippe-Fluß in den Rhein fließt, mit schlauer Absicht hinübergewandert war, verheerte er jenes höchst grauenvolle Land zum größten Theil, und erklärte das sehr tapfere Sachsen-Volk zum Theil für tributpflichtig. Darauf kam Karl d. Gr., in Kriege mit den Sachsen verwickelt, öfters an die Lippe, schlug dort sein Lager auf, und vollführte viele merkwürdige Thaten. Daher ist die Lippe in der fränkischen Geschichte, in dem Leben Karls d. Gr. bei Pithäus, in den fränkischen Annalen bei demselben und bei Neuber, bei Poeta Anonymus, bei dem Benediktiner Adelmus, bei Regino, Urspergensis und sonst, ein ansehnlicher und berühmter Fluß.

4. Nicht an den hessischen Bergen, wie Althamer zum Tacitus über die Sitten der Deutschen bemerkt, sondern unter der Burg

¹⁾ L. 2. ²⁾ L. 2. Ann. et 5. hist. ³⁾ L. 54.

⁴⁾ Cap. 109.

Lippssprünge, eine Meile von Paderborn, auf der äußersten Grenze des Bruckerer-Landes, und nachdem sie oberhalb Neuhaus die Pader, unterhalb den Alliso in ihr Bett aufgenommen, und viele ausgezeichnete Burgen und Städte bespült hat, ergießt sie sich neben Wesel in den Rhein. Es täuschen sich also Die, welche gemeint haben, sie fließe mit der Ems und Weser nach derselben Richtung und ströme in den Ocean. Diesen scheint, wie Spidel¹⁾ anmerkt, Bartolin zu folgen.

Doch nun will ich besingen des Oceans Völker, die fernsten
Reiche der Welt.
Luppia's Fluß auch strömet allhier, geschwellet von Blut einst.

Zu diesem so großen und offenbaren Irrthum hat Strabo²⁾ Veranlassung gegeben. „Nach derselben Gegend, wie die Ems, strömen die Weser und der Lippe-Fluß, der durch das Land der kleinen Bruckerer fließt, 600 Stadien,“ oder 85,000 Schritt vom Rhein entfernt. Besser kannte Mela³⁾ die Mündung der Lippe. „Zu den Flüssen, welche ihre Richtung nach fremden Völkern nehmen, gehört die Donau und die Rhone, der Main und die Lippe fließen in den Rhein. Junius entschuldigt jedoch den Strabo, als ob er erzählt⁴⁾ habe, die Lippe fließe *ἐν ταῖς* (nämlich *ἔθνεσιν*, was vorherging), das ist, zu diesen Völkern.“

5. Der Burg Lippssprünge, unter der die Lippe hervorquillt, und dem Orte, welcher lange nach Erbauung der Burg, als Wohnsitz der Familie der Tempelherren, zur Stadt erhoben ward; denn gegen den Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts wurden die Einwohner zuerst freie Bürger. So wird auch in dieser Diöcese ein Dorf Uppsprunk genannt. Die Burg und Stadt Lippssprünge ferner gehören dem Domkapitel der Kirche zu Paderborn, und verdanken ihre Erhaltung dem Dechanten Kaspar Philipp von Ketteler, dem Cantor Johann Wilhelm und Johann Heinrich, Freiherrn von Singig, Domherren zu Paderborn, welche einzig und allein

¹⁾ L. 4. Austr. ²⁾ L. 7. ³⁾ L. 3. c. 3. ⁴⁾ Isac. Pont. l. 1 Orig. Franc. c. 9.

die Zerstörung der Burg im Jahre 1646, als Wrangel durch eine Pulver-Mine dieselbe zu sprengen beschloffen hatte, abgewendet haben. —

6. Horaz:

„Der ält're Nero kämpfte die schwere Schlacht
Bald, und die hochgewalt'gen Rhäter
Schlug er mit günstiger Vorbedeutung ¹⁾.“

Vellejus ²⁾: „Beide Neronen griffen mit getheiltem Heere die Rhäter und Vindeliker an.“ Auf welchen also paßt die Horazische Umschreibung? Auf den Tiberius, dem als Gehülfe des Unternehmens sein Bruder Drusus beigegeben war, „welchen Livia in Cäsars Hause geboren ³⁾ hatte,“ und der sonach der jüngere war. Claudius war des Drusus Sohn, nach Seneca in den Tröstungen an Polybius. „Cäsar (Tiberius), mein Oheim, verlor den Drusus Germanicus, meinen Vater, der jünger war, als er selbst, seinen Bruder, der das Innere Germaniens aufschloß, und die wildesten Völker der römischen Herrschaft unterwarf, unter seinen Umarmungen und Küffen.“

7. Das Winterlager. Vellejus ¹⁾: „Seine Vaterliebe zog den Cäsar zu einer Zeit, wo die Alpen im Winter beinahe unzugänglich waren, in die Stadt; sie führte ihn zum Schutze der Herrschaft im Anfang des Frühlings nach Deutschland zurück, in dessen Mitte, an den Quellen des Flusses Lupia, er zuerst beim Aufbruche ein Winterlager aufgeschlagen ²⁾ hatte.“

8. Im Jahre 776 ¹⁾. „Anlangend an der Quelle der Lippe, schreibt Astronomus, fand er eine unzählbare Menge jenes treulosen Volkes, welche, wie in Ergebenheit und um Erbarmung und Verzeihung für ihre Verirrungen stehend, ihm nahe. Da er demselben nun auch erbarmungsvoll verziehen, und Die, welche Christen

¹⁾ L. 4. od. 14. ²⁾ L. 2. c. 95. ³⁾ Vell. l. c.

¹⁾ L. 2. c. 105. ²⁾ Just. Lips. in not. ad Vell. l. 2. n. 194.

¹⁾ Vit. Caroli M. ap. Pith. Astronomus, Adelm. Benedict. Poëta Anon. Regin. l. 2. Chron. Annal. Canisiani.

werden zu wollen versicherten, hatte taufen lassen, so wurden trügerische Versprechungen, Wort zu halten, gegeben und angenommen, auch die Geißel, welche er gefordert hatte, geliefert. Cresburg, das zerstört war, ließ er wieder herstellen und ein anderes Kastell an der Lippe erbauen; dann ließ er in beiden eine bedeutende Besatzung zurück und wandte sich wieder nach Gallien und überwinterte in der Villa Herstelle.“ Denn Karl hatte die Sachsen erschreckt, „wie ein großer Sturm Alles niederwerfend 2).“ Und erschreckt kamen die Sachsen alle zu dem Orte, wo die Lippe entspringt, von allen Seiten herbei, und übergaben dem Herrn König Karl durch Wadius mittels Handschlag ihr Vaterland, und gelobten Christen zu sein, und wurden zum zweiten Mal der Botmäßigkeit des Herrn Königs Karl unterworfen.“ Er kam im Jahre 780 an die Quelle der Lippe, schlug ein Lager auf und hielt daselbst die zweite Synode 3). „Er zog mit einem großen Heere nach Sachsen, ging über Cresburg und kam zur Lippe-Quelle, wo er ein Lager aufschlug und einige Tage verweilte 4).“

Leben Karls bei Pithäus: „Wiederum begab er sich auf den Marsch, um Sachsen zu ordnen, und kam nach Cresburg, von da zu dem Orte, wo die Lippe entspringt, und hielt dort eine Synode, in welcher Karl d. Gr. einen, seit vielen Jahren anhängigen Proceß zwischen dem Abt Assuerus von Prüm und dem Erzbischof Beomad zu Trier über die Kapelle des h. Goar am Rheine zu Gunsten des Abtes schlichtete, und dem Kloster zu Prüm die Kapelle schenkte 5).“

Die dritte und größte allgemeine Versammlung fiel in das Jahr 782. „Im Anfange 6) des Sommers, als man, wegen Vorraths an Futter einen Zug machen konnte, beschloß er nach Sachsen zu gehen und dort, wie er in Franken jährlich zu thun pflegte, eine allgemeine Versammlung zu halten. Er setzte bei Köln über den Rhein, kam mit dem ganzen Heere der Franken zur Quelle der

2) Regin. l. c. vit. Caroli. 3) Astron. in Annal. 4) Regin. 5) Brower, l. 7. Ann. Trevirens. 6) Astron.

Lippe, schlug ein Lager auf und verweilte daselbst mehrere Tage.“ „Im Jahre 782 n. Ch. kam Karl nach Köln, ging über den Rhein, und hielt da, wo die Lippe entspringt, eine Synode. In dieser Versammlung wurde den Gesandten, welche Godefrid, König der Normannen, und die Fürsten der Awaren Tacarnus und Zugurtus geschickt hatten, Audienz⁷⁾ ertheilt. Widichind war nicht gegenwärtig 8).“ „Im Jahre 782 hielt Karl eine Zusammenkunft an dem Orte der Lippe-Quelle mit allen Vornehmsten der Sachsen, mit Ausnahme des Rebellen Widichind und seiner Anhänger.“

9. Ehemals galten die Quellen als heilig und wurden mit Blumen, Altären und Opfern verehrt¹⁾. „Die Quellen großer Flüsse verehren wir. Da, wo aus verborgener Tiefe plötzlich ein großer Fluß hervorströmt, erheben sich ihm Altäre.“ Dieser Aberglaube erstreckte sich weithin; denn sogar bis zu den Sachsen und Preußen ist er durchgedrungen. „Dicht belaubten Bäumen und den Quellen widmeten sie Verehrung 2).“ Von den Preußen³⁾ sagt Helmold um das Jahr 1168: „Bis auf den heutigen Tag wird uns unter ihnen, da sie sonst Alles mit den Unserigen gemein haben, bloß der Zutritt zu den Hainen und Quellen verwehrt; sie sind nämlich der Meinung, daß dieselben durch den Zutritt der Christen entheiligt werden.“ Eine andere und aus einer anderen Ursache hervorgehende Ehre verdient die Quelle der Lippe; nämlich wegen des Andenkens an das heilige Bad, durch welches an ihren Quellen, aus denen man das Wasser schöpfte, die Sachsen in sehr großer Anzahl abgewaschen⁴⁾ sind.

10. Horaz: „Dich der Nil, der den Ursprung seiner Quellen verbirgt 1).“ Plinius: „Der Nil, der ungewissen Quellen ent-

7) Regin. 1. 2. Annal. Canisii. 8) Vit. Carol. M. Astron. in Annal. in certi auct. ap. Pith. Regino, Ursperg. II. cc. 9) Astron. Ursperg. Reg. Ann. incert. auct. ap. Pith.

1) Virg. Aen. 1. 7. Hor. 1. 1. 1. od. lib. 3. od. 13. Mart. 1. 4. c. 57. Seneca ep. 41. 2) Adam. Brem. 3) Helmoldus. 1. 1. c. 1. 4) Astron. Annal. Poëta Anonym. 1. c.

5) Tibul. 1. 1. eleg. 8. L. 4. od. 14.